

Oberbürgermeisterin Frau Orosz

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Orosz,

mit großer Verwunderung und Entsetzen haben wir Ihre Äußerungen während einer Bürgersprechstunde am 23. Juni 2014 im Ortsamt Prohlis zur Kenntnis nehmen müssen.

Ihren Worten, auch in der SZ-Ausgabe vom 24. Juni 2014 nachzulesen, entnehmen wir eine Nichtachtung der Leistungen unserer Beschäftigten. Durch Ihre Äußerung entsteht der Eindruck, dass wir "vertrottelte" Geschäftsbereiche mit "Schaden anrichtenden Ämtern" haben, von denen sowieso nicht bekannt ist, was sie den ganzen Tag tun.

Wenn Sie Probleme mit der Qualität der Leistungen unserer Beschäftigten haben, dann sollte dies intern mit der verantwortlichen Leitungsebene und der Personalvertretung kommuniziert werden. Aber ein derartige negative Darstellung in der Öffentlichkeit verstärkt bei unseren Bürgerinnen und Bürgern das Bild, dass die Beschäftigten im öffentlichen Dienst einschließlich der Beamtinnen und Beamten grundsätzlich faul und unfähig sind. Dagegen verwehrt sich der Gesamtpersonalrat und die Personalräte der Eigenbetriebe und verselbstständigten Organisationseinheiten im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entschieden.

Wenn Entscheidungsprozesse länger als nötig dauern, ist grundsätzlich eine Untersuchung der Ursachen notwendig bevor unsachliche Äußerungen in der Öffentlichkeit getätigt werden. Aus den Erfahrungen der Personalvertretungen ist oftmals die unzureichende Personaldecke für zu lange Entscheidungsprozesse verantwortlich. Wenn offene Stellen nicht besetzt werden und Beschäftigte zusätzliche Aufgaben über längere Zeit bewältigen müssen, kommt es, außer zu Motivationsverlust und Erkrankungen durch Überbelastung, zu unverhältnismäßig langen Bearbeitungswegen.

Eine Oberbürgermeisterin sollte in der Öffentlichkeit den Mut haben, die Sachlage, falsche Personalpolitik und falschen Einsatz von Haushaltsmitteln, richtig darzustellen.

Wir fordern Sie auf, den auf Grund Ihrer Äußerung vor den Bürgerinnen und Bürgern, entstandenen Eindruck von der Arbeit unserer Beschäftigten öffentlich zu berichtigen.

Außerdem wiederholen wir an dieser Stelle unsere Forderung nach einer realistischen Personalkostenplanung entsprechend den tatsächlichen Aufgaben im Gesamthaushalt der 2015/16 einzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Ines Leiteritz
Vorsitzende